

Wir haben gelesen

REZENSIONEN



Seit dem Erscheinen des letzten themenbezogenen Bandes (Aktuelle Rechtsfragen des Fußballsports) im Frühjahr 2006, hat die Praxis des Sports, insbesondere des Mannschaftssports, wieder für zahlreiche Rechtsfälle gesorgt und die Bearbeitung neuer Rechtsprobleme auch in Österreich befördert. Der vorliegende Band soll einerseits die Praxis auf Problemthemen hinweisen und Lösungsvorschläge unterbreiten, andererseits einen Anreiz dafür geben, die wissenschaftliche Diskussion auch in Österreich zu intensivieren und annähernd auf eine Dichte zu bringen, die sie auch im deutschsprachigen Ausland, sowohl in Deutschland wie auch in der Schweiz, schon hat.

Die Ausdehnung der bearbeiteten Themen auf den Berufssport an sich, also über den Berufsfußball hinaus, haben die Herausgeber und den neuen Verlag veranlasst, die Reihe nunmehr „Berufssportrecht“ zu nennen. Anlässlich der in diesem Jahr anstehenden Fußball-Europameisterschaft liegt der Schwerpunkt des vorliegenden Werks noch auf dem Fußballsport – die weiteren Bände sollen verstärkt auch anderen Sportarten gewidmet werden.

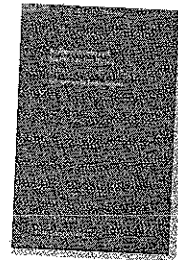
Es werden z. B. von renommierten Autoren folgende Schwerpunkte im vorliegenden Band behandelt: Unternehmensgesetzbuch und (Berufs)Sportverein, Bonitätsprüfung im Lizenzierungsverfahren, arbeits- und sportrechtliche Folgen bei unberechtigtem vorzeitigem Austritt aus einem Berufssportklub, Kurzberichterstattung im Fernsehen im Spannungsfeld zwischen Exklusivrecht und Informationsinteresse sowie die Problematik fehlender Schutzbestimmungen für Jugendliche und Eltern in den Bereichen Leistungssport und Ausbildung zum Profisport.

Mag. Oliver Pirkner

Nach einer Einleitung von Prof. Dr. Christian Bernzen (BRD) mit einer Kritik an der Auslagerung bestimmter Sozialrechtsansprüche in staatsferne Fonds und der Hervorhebung der Wirkungsorientierung des österreichischen Sozialrechts mit einer effektiven und bedarfsorientierten Steuerung der „Sozialen Arbeit“ werden alle neun Sozialhilfegesetze der österreichischen Bundesländer aufgelistet. Gleichzeitig wird nach dem Gesetzestext die wesentliche Judikatur der Höchstgerichte zitiert. Die einzelnen Judikate zu den zentralen materielrechtlichen Bestimmungen der Sozialhilfegesetze werden durch den Tenor der Entscheidungen in Rechtsatzform wiedergegeben. Somit hat der Leser einen guten Überblick zur Rechtsmaterie, die infolge der Verfassungsrechtslage in ein bisher nie erlassenes Grundsatzgesetz des Bundes und in neun Ausführungsgesetze der Länder zersplittert ist. Beide Autoren sind Rechtsanwälte mit vielfältiger Erfahrung mit dem österreichischen Sozialhilferecht. Ihr Werk bietet neben einem aktuellen Gesetzestext eine Fundgrube von Entscheidungen des Verfassungs-, Verwaltungs- oder Obersten Gerichtshofs, geordnet nach Jahrgängen zu einzelnen Bestimmungen. Der Leser kann aufgrund des in einer Synopse dargestellten Vergleichs mit den wichtigsten Gesetzes- und allgemeinen Rechtsbegriffen am Buchende, mit einem Blick die Unterschiedlichkeit dieser Landesgesetze über die Sozialhilfe erfassen. Kärnten und Tirol gehen nicht mehr von einer Sozialhilfe, sondern rechtspolitisch und terminologisch von einer Grundsicherung aus; dies zweifellos als erster Schritt zu einer bundesweit angestrebten bedarfsorientierten Mindestsicherung. Weiters fällt auf, dass in Sozialhilfegesetzen häufig die Hilfe zur Sicherung des Lebensbedarfs und -unterhalts mit Rechtsanspruch normiert ist, während auf die Hilfe in besonderen Lebenslagen zum Aufbau und zur Sicherung der wirtschaftlichen Lebensgrundlage oder zur Überbrückung außergewöhnlicher Notstände sowie zur Inanspruchnahme sozialer Dienste, wie Hauskrankenpflege oder Heimhilfe, kein Rechtsanspruch besteht. Auch gibt es keinen generellen Krankenversicherungsanspruch für Sozialhilfeempfänger, weil der Gesetzgeber einen solchen Schutz nur bei aktuellem Notstand bejaht. Manche Sozialhilfegesetze regeln auch die Behindertenhilfe, andere wieder nicht. Somit schließt sich der Bogen des Postulats von der Einleitung, dass das Sozialrecht ein Menschenrecht sein sollte, um stets die Menschenwürde jedes Individuums wahren zu können.

Trotz des großen Umfangs wäre manchmal ein Auszug aus geltenden Verordnungen der Länder zu ihren Sozialhilfegesetzen hilfreich, um z. B. aktuelle Richtsätze nicht erst mit Akribie in den Landesgesetzblättern oder im Internet suchen zu müssen. Dieses Buch ist ein gelungenes Werk und für jeden mit der Materie befassten Leser ein großer Gewinn.

Prof. Dr. Johannes Ruddy

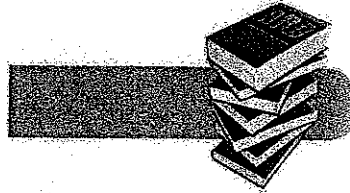


Andreas Grundel,
Martin Karollus (Hrsg.):
Berufssportrecht,
Schwerpunkt Fußball-
sport. Jan Sramek
Verlag, Wien 2008,
236 Seiten.
ISBN 978-3-902638-00-7



Dr. Johannes Pepelnik,
Dr. Harald Karl:
Sozialhilferecht der
Bundesländer – Geset-
zestexte, Leitsätze der
Judikatur, Synoptische
Darstellung. Linde
Verlag, Wien 2008,
441 Seiten, EUR 58,-

Verordnungen



Bei dem in der Regel auf längere Dauer angelegten und nicht immer leicht auflösbaren Arbeitsvertrag besteht ein starkes Bedürfnis, die vereinbarten Arbeitsbedingungen schnell und unkompliziert an geänderte Verhältnisse anzupassen. Diese Untersuchung widmet sich den vertraglich vereinbarten Möglichkeiten einseitiger Entgeltgestaltung durch den Arbeitgeber und Dritte und behandelt unter umfassender Aufarbeitung der einschlägigen Rechtsprechung und des Schrifttums insb folgende Themenbereiche:

- Zivilrechtliche Grundlagen
- Widerrufs- und Änderungsvorbehalte im Arbeitsvertrag
- Grenzen der Einräumung von Entgeltgestaltungsrechten im Arbeitsvertrag
- Vereinbarung von Entgeltgestaltungsrechten in Formulararbeitsverträgen und Allgemeinen Arbeitsbedingungen
- Grenzen der Ausübung von Entgeltgestaltungsrechten durch den Arbeitgeber und Dritte (insb Ausübung nach „billigem Ermessen“)

■ 5896/12/2008

Sozialhilferecht der Bundesländer

Von *Johannes Pepelnik/Harald Karl*. Linde Verlag, 1. Auflage 2008, 444 Seiten, kartoniert, € 58,-.

Die Regelungen des Sozialhilferechts in Österreich sind für viele Betroffene, aber auch für die in der Beratung tätigen Sozialarbeiter, Referenten und Sachbearbeiter ein schwer verständliches und unzugängliches Rechts-

gebiet. Die regionalen Unterschiede reichen von den Leistungsansprüchen in materieller vor allem finanzieller Hinsicht bis zu Unterschieden in der Ersatzpflicht durch den Sozialhilfeempfänger bzw seine Verwandten und Dritte.

Mit dem Buch „Sozialhilferecht der Bundesländer“ stehen nun die neun Landesgesetze aktuell zur Verfügung und erstmals wird die zum Sozialhilferecht ergangene Judikatur der Höchstgerichte anhand von Leitsätzen gesammelt und im Überblick dargestellt.

■ 5896/13/2008

Lohnverrechnung 2008

Von *Eduard Müller*. Linde Verlag, Wien 2008. 280 Seiten, kartoniert, € 31,-.

In diesem SWK-Spezial sind neben den grundsätzlichen Bestimmungen aus dem Steuer- und Sozialrecht, einem ausführlichen ABC der Berufe und Tätigkeiten und einem ABC der Lohnarten (inklusive Lohnartenübersicht) sämtliche für die Lohnverrechnung wichtigen Tabellen (Lohnsteuertabelle 2008, Brutto-Netto-Tabelle 2008) abgedruckt. Es beinhaltet die Neuregelung der Reisekosten, die Nachzahlung im Folgejahr, alle Neuerungen bei beschränkt Steuerpflichtigen, die Anmeldung vor Arbeitsbeginn sowie die aktuellen SV-Werte.

Durch die praxisbezogene Gliederung, die zahlreichen Übersichten und Beispiele sowie die Ergänzung um sämtliche Tabellen für die Lohnverrechnung bietet das SWK-Spezial einen umfassenden und unentbehrlichen Arbeitsbehelf für die Lohnverrechnung des Jahres 2008.